

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 138 (1987)
Heft: 7

Artikel: Schaffhausen, die grüne Region am Rhein
Autor: Walter, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-766050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schaffhausen, die grüne Region am Rhein

Von Robert Walter, CH-8200 Schaffhausen

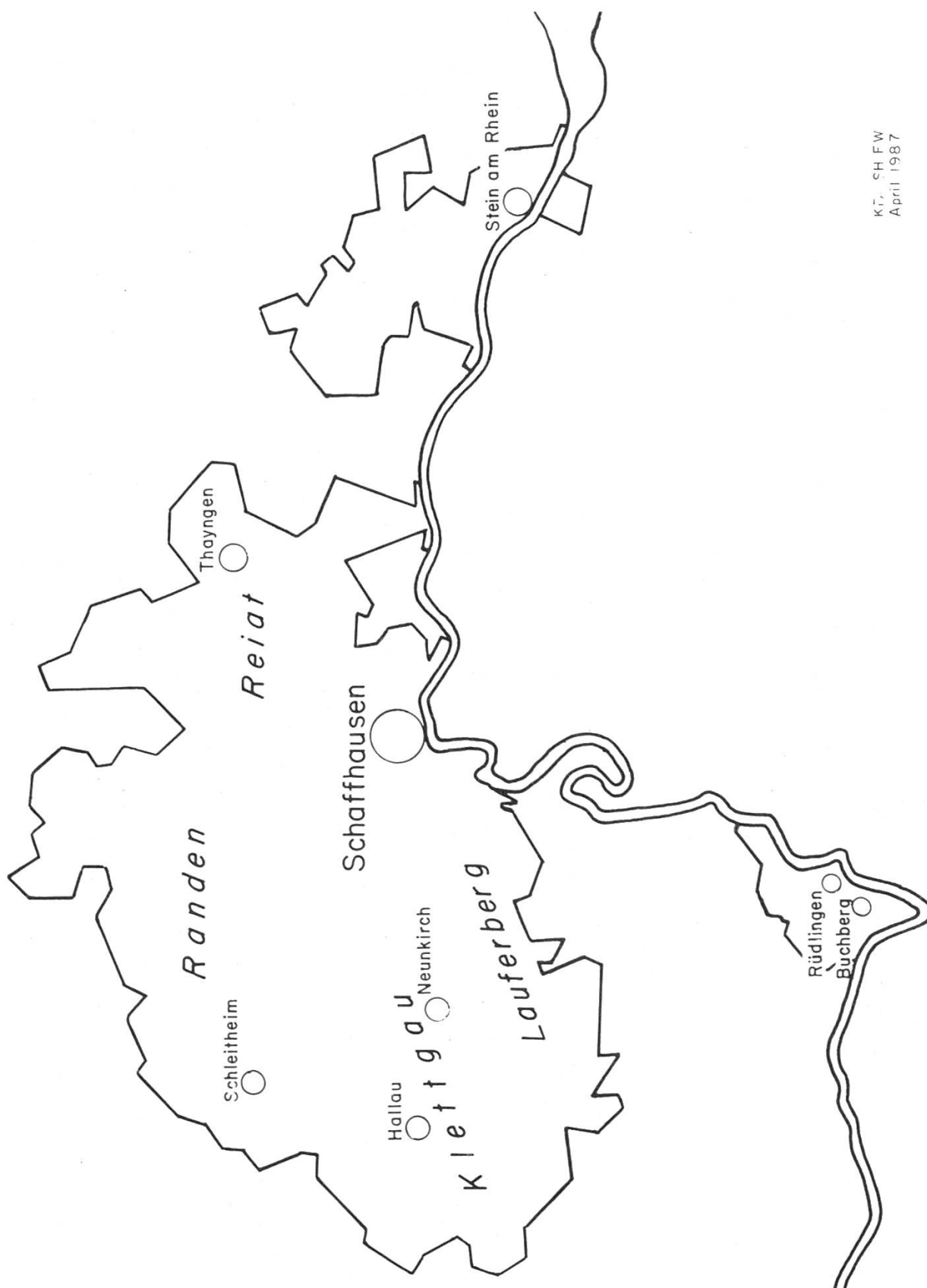
Oxf.: 904:(494.29)

«Schaffhausen, die grüne Region am Rhein» ist der Titel eines Werbeprospektes des kantonalen Verkehrsvereins. In den nachfolgenden Aufsätzen werden wir über diese Region, den Kanton Schaffhausen und die Bewirtschaftung der Waldungen berichten. Es kommen dabei die verschiedensten Probleme zur Sprache. Sie sind lose aneinandergereiht, scheinbar ohne Zusammenhang und geben am Schluss doch einen guten Überblick über die Probleme unserer Waldbewirtschaftung.

Doch vorerst einige Angaben über den Kanton Schaffhausen. Nördlich des Rheins gelegen, stösst er auf einer Länge von 152 km an das Bundesland Baden-Württemberg, während die Grenzlänge zu den Kantonen Thurgau und Zürich nur 33 km beträgt. Dieter Wiesmann, unser bekannter Mundartsänger, hält diese Grenzlage in einem seiner bekanntesten Lieder so fest: «Ganz z'usserscht usse und änn am Rhii.» Mit 298 km² Gesamtfläche und einer Bevölkerung von 70 000 Einwohnern zählt Schaffhausen zu den kleinen Kantonen unseres Landes. Er ist aufgeteilt in die Bezirke Schaffhausen, Ober- und Unterklettgau, Schleithem, Reiat, Stein am Rhein und Buchberg-Rüdlingen. Zusammenhängend sind nur die ersten fünf Bezirke, während Stein am Rhein von Baden-Württemberg umgeben ist und nur mit dem südlich des Rheins gelegenen Stadtteil «Burg» an den Kanton Thurgau stösst. Die Enklave Buchberg-Rüdlingen, am Rheinknie gelegen, ist umschlossen vom Kanton Zürich und von der deutschen Gemeinde Lottstetten (*Abbildung 1*).

Industrie und Gewerbe

Die Grenz- und Randlage bringt der Industrie und dem Gewerbe zum Teil erhebliche Nachteile. Die Anfahrtswege zu den Verbrauchszentren sind gross, ebenso der Sog der Agglomeration Zürich. Es fehlt ein grösseres wirtschaftliches Hinterland nach allen Himmelsrichtungen. Über 3000 Grenzgänger aus der deutschen Nachbarschaft fahren täglich in die Region Schaffhausen zur Arbeit. Die Ansiedlung neuer Industrie- und Gewerbebetriebe wird durch diese Ver-



K¹, SHFW
April 1987

Abbildung 1. Grenzverlauf des Kantons Schaffhausen.

hältnisse sehr erschwert, und das wirtschaftliche Abgleiten zur «Provinz» muss dauernd mit erhöhten Anstrengungen bekämpft werden. Dass sich dennoch einige über die Landesgrenze hinaus bekannte grössere Industriebetriebe dank ihrer Qualitätsprodukte in dieser Grenzregion behaupten konnten, darauf sind wir Schaffhauser stolz. Erwähnt seien nur die Firmen +GF+, SIG, CMC, Cilag, Knorr, IWC.

Landwirtschaft

Ein zweites wichtiges Glied unserer Wirtschaft stellt die Landwirtschaft dar. Dazu tragen die topographischen Verhältnisse und günstige klimatische Bedingungen bei. Die landwirtschaftliche Nutzfläche macht 43% unseres Kantons aus. Davon sind 65% offenes Ackerland. In den Grenzdörfern haben einzelne Landwirte zur Aufstockung ihrer Betriebe Land ennet der Grenze zugepachtet. Dieses Grenzpachtland hat in den letzten Jahren immer wieder zu unliebsamen Problemen mit unsern Nachbarn geführt. Vom offenen Ackerland dienen 41% zur Erzeugung von Brotgetreide, 27% von Futtergetreide und 32% von Hackfrüchten.

Eine besondere Stellung nimmt in unserem Kanton der Rebbau ein. Die gesamte Rebfläche beträgt 448 ha. Hallau allein besitzt eine solche von 140 ha. Das rote Gewächs (Blauer Burgunder) gedeiht auf einer Fläche von 370 ha, während auf 75 ha Riesling-Sylvaner angepflanzt wird. Der durchschnittliche Jahresertrag liegt bei 26 000 hl Rotwein und 3800 hl Weisswein. Etwa 960 Rebbesitzer pflegen in 20 Gemeinden ihre Rebberge. Der grösste Teil davon betreibt den Rebbau als Nebenbeschäftigung und einträgliches, aber auch zeitaufwendiges Hobby.

Waldwirtschaft

Die grüne Region am Rhein wird grösstenteils geprägt durch die ausgedehnten Waldungen. Mit einem Bewaldungsprozent von 41,6 steht Schaffhausen nach dem Kanton Jura an zweiter Stelle unseres Landes. Die reine Waldfläche beträgt 12 435 ha. Davon entfallen auf Gemeindewald 67%, auf Staatswald 17% und auf Privatwald 16%. Allein der Randen bildet einen mehr oder weniger zusammenhängenden Waldkomplex von rund 5000 ha. Im Gegensatz zu den Nachbarkantonen Thurgau und Zürich ist der Anteil des Privatwaldes in unserem Kanton klein. Der relativ grosse Staatswaldbesitz liegt begründet in den ehemaligen Klosterwaldungen. Ein solcher Wald steht auch im Schwarzwald, am Staufenberg beim Schluchsee im Eigentum des Kantons, und dies seit der Gründung des Klosters Allerheiligen.

Unser Kanton ist in drei Forstkreise eingeteilt. Die Revision des Kantonalen Forstgesetzes vom 20. Dezember 1982 brachte eine neue Kreiseinteilung und

Gesundheitszustand der verschiedenen Baumarten Schätzungen im Oktober der Jahre 1983 bis 1986

Legende:

- absterbend und dürr
- krank
- kränkelnd
- gesund

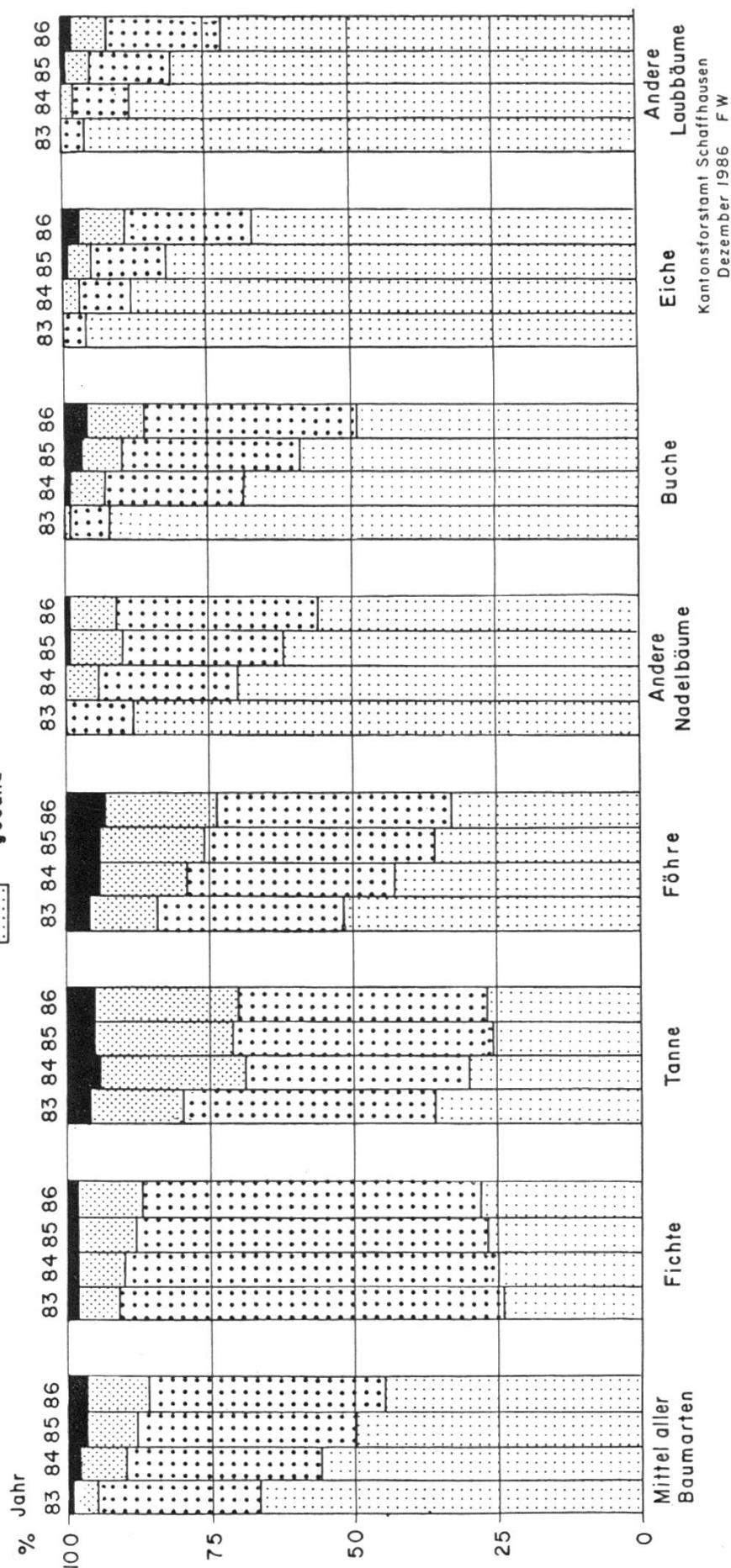


Abbildung 2. Ergebnisse der Revierumfrage über den Gesundheitszustand der verschiedenen Baumarten.

die Ablösung des «Leitenden Forstamtes» durch einen Kantonsforstmeister. Die Stadtwaldungen von Schaffhausen und Stein am Rhein werden ebenfalls von Forstmeistern betreut. Der erste Kreis umfasst den Klettgau, Buchberg-Rüdlingen, Ramsen und Buch. Die Stadtförstämter und das Revier Staufenberg bilden den zweiten Forstkreis, welcher dem Kantonsforstmeister unterstellt ist. Zum dritten Kreis gehören der Randen und der Reiat.

Und nun noch einige Angaben zur Waldbewirtschaftung. Der Hiebsatz in den öffentlichen Waldungen beträgt 65 000 sv oder 6,2 sv/ha. Diese Hiebsmenge entspricht etwa dem Zuwachs unserer Waldungen. Der durchschnittliche Liegendanfall ergab in den letzten Jahren folgende Sortimenten: Stammholz 52%, Stangen 1%, Industrieholz 34% und Brennholz 13%.

Der Nadelholzanteil liegt bei 60%. Die Hiebsätze werden bei uns in den nächsten Wirtschaftsplanrevisionen nur noch wenig angehoben. Die grosse Erhöhung derselben fand im Kanton Schaffhausen in den Jahren 1955 bis 1980 statt.

Auch bei uns verfolgen wir die Waldschadenssituation mit grosser Sorge. Bereits im Juni 1982 führten wir auf den Randenhochflächen die ersten Schadenkartierungen durch. Es handelte sich dabei besonders um Föhrenbestände. Die Schadensschätzungen im letzten Herbst ergaben, dass rund 55% unserer Waldungen erkrankt sind. Die Entwicklung seit 1983 kann der *Abbildung 2* entnommen werden.

Schlussbemerkungen

Von unserm Kanton sind 85% der Gesamtfläche mit Wald, Äckern, Reben und Wiesland bedeckt. Sie prägen die grüne Region am Rhein mit der noch weitgehend unberührten Rheinlandschaft von Schaffhausen bis zum Untersee und dem vielbesuchten Rheinfluss. Unsere Region wird aber auch geprägt durch Schaffhausen mit der mittelalterlichen Altstadt und dem Munot, durch Stein am Rhein und Neunkirch und die jeweils im Herbst vielbesuchten Rebbaudörfer im Klettgau. Sie alle zusammen bilden die Heimat des Schaffhausers, die er so liebt. Die Mundartdichterin L. Vogelsanger hält sie in Klettgauer Mundart mit folgenden Worten fest:

D'Haamet

Woo chöönt üüsi Haamet
uf dere Wält sy?
Im Reiet, im Chläggi,
am Rande, am Rhy.

Doo wo mer so schwätzed
wes d'Mueter hät gsaat
so pluemet und farbig,
so gmüetlich und braat.

Doo wo mer üss kenned
Doorf uus und Doorfy,
doo wo mer üüs lieb händ,
mo d'Haamet au sy.

Im Reiet, im Chläggi,
am Rande, am Rhy
söll üüseri Haamet
für alli Zyt sy.

Résumé

Schaffhouse, la verte région du Rhin

Le canton de Schaffhouse a une frontière commune de 152 km avec l'Etat du Baden-Wurttemberg. Les problèmes créés par cette position limitrophe et marginale pour l'industrie, différents métiers et l'agriculture sont évoqués. Les conditions forestières et l'organisation du service forestier sont exposées; l'évolution de l'état de santé des différentes essences depuis 1983 est présentée.

Traduction: *S. Croptier*